



Es gilt das gesprochene Wort

Grußwort von Staatssekretärin Carolina Trautner in Vertretung für Ministerpräsident Dr. Markus Söder beim Gedenkgottesdienst und Festakt zum Griechisch-Bayerischen Kulturtag am 8. Juli 2019 in München

Meine Damen und Herren!

Ihnen allen ein herzliches „Grüß Gott“ – auch im Namen unseres Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, von dem ich Ihnen die besten Grüße und Wünsche übermitteln darf.

Es ist für mich eine ganz besondere Freude und Ehre, heute bei Ihnen zu sein und gemeinsam mit Ihnen diesen beeindruckenden Gedenkgottesdienst und Festakt am Griechisch-Bayerischen Kulturtag feiern zu dürfen. Dieser Tag ist ein Glanzlicht im Münchner Kulturkalender, das weit über unsere Landeshauptstadt hinaus ausstrahlt. Dieser Tag ist vor allem fest verankert in den Herzen der Griechen und Bayern, die in dieser Stadt und in unserem Land in gegenseitiger Achtung zusammenleben. Diese Wertschätzung und der tagtägliche Austausch wurzeln nicht zuletzt in der gemeinsamen Geschichte unserer beiden Länder. Gerade in dieser Stadt, die Ludwig I. „Isar-Athen“ zu nennen pflegte, wird diese gemeinsame Geschichte offensichtlich. Und auch das Weiß und Blau unserer Flaggen erinnert uns an die historische Verbundenheit von Griechenland und Bayern:

So bietet uns dieser Tag eine wunderbare Gelegenheit, um diese besondere Verbundenheit dankbar zu feiern, die wertvollen Brücken zwischen unseren Kulturen zu stärken und unsere Freundschaft im persönlichen Gespräch aufleben zu vertiefen.

Die griechische Gemeinde ist heute fester Bestandteil der Münchner Gesellschaft. Wir Bayern schätzen unsere griechischen Mitbürgerinnen und Mitbürger – und umgekehrt. Wir begegnen uns ganz selbstverständlich als gute Nachbarn, geschätzte Kolleginnen und Kollegen und wertvolle Freunde. Allein in München leben heute fast 27.000 Frauen und Männer mit griechischen Wurzeln. Sie alle machen München zu dem, was es ist: Eine Weltstadt mit Herz. Die Griechisch-Orthodoxe Metropole von Deutschland leistet dazu ihren besonders wertvollen Beitrag. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um dafür

von ganzem Herzen „Danke“ zu sagen – oder, wie es unsere bayerische Sprache so treffend auszudrücken vermag: „Vergelt’s Gott“!

Meine Damen und Herren!

Von Sokrates ist folgende Aussage überliefert: „Ich bin weder Athener noch Grieche, sondern ein Bürger der Welt.“ Diese kosmopolitische Lebenseinstellung zeichnete auch den Mathematiker Constantin Carathéodory aus. Er war ein umfassend gebildeter Weltbürger, der acht Sprachen fließend beherrschte, genial begabt und vielseitig interessiert war und bleibende Spuren hinterlassen hat. Für Albert Einstein war er hochgeschätzter Lehrer und Freund, über den er sagte: „Ihm verdanke ich die Mathematikwissenschaften, die Physik und die Weisheit unseres Jahrhunderts.“ Carathéodory steht damit in der Tradition herausragender griechischer Mathematiker der Antike, die unsere abendländische Kultur entscheidend mitgeprägt haben und deren Erkenntnisse für die Wissenschaft bis in die heutige Zeit von grundlegender Bedeutung sind. So ist es nicht nur der Griechisch-Orthodoxe Metropole ein großes Anliegen, diesen bedeutenden Gelehrten zu würdigen und sein Andenken in Ehren zu halten. Es ist ein schönes Zeichen, dass die ionische Grabsäule der Familie hier – im Vorhof der Allerheiligenkirche – ihren würdigen Ehrenplatz gefunden hat. Möge diese Säule die Münchnerinnen und Münchner sowie ihre Gäste aus der ganzen Welt, die an ihr vorbeikommen, an einen großartigen Menschen erinnern – mitherausragenden Begabungen und einem beeindruckenden Lebenswerk.

Meine Damen und Herren!

Als Kultusstaatssekretärin konnte ich aus dem Fenster meines Büros den Turm der Salvatorkirche sehen. Übrigens: Fast auf den Tag genau vor einem Jahr haben wir dort den 10-jährigen Abschluss der Renovierungsarbeiten gemeinsam gefeiert. Über dem Haupteingang meines damaligen Ministeriums ist eine Eulen-Skulptur zu sehen.

In der griechischen Mythologie steht die Eule für die Göttin Athene und als Symbol für die Weisheit. Das Wappen des Freistaats Bayern halten zwei goldene Löwen. Ich bin mir sicher: Mit der Weisheit der Eule und dem Mut, der dem Löwen zugesprochen wird, werden wir unsere gemeinsame gute Geschichte miteinander auch in eine gute Zukunft fortschreiben. Der Griechisch-Bayerische Kulturtag heute möge uns dabei bestärken. In diesem Sinne einen schönen Abend, alles erdenklich Gute und Gottes Segen!